

Viriditas

Denise Richardt

11. September – 31. Oktober 2026



Kirschblüte (Viriditas) · 2026 · Eitempera auf Leinwand · 100 x 85 cm



Bonjour, Monsieur Matisse · 2024 · Öl auf Leinwand 30 x 25 cm

Viriditas ist ein Begriff, den Hildegard von Bingen erstmals prägte und verwendete. Viridis heißt im Lateinischen grün. Viriditas bedeutet wörtlich also Grünheit. Hildegard von Bingen meinte mit diesem Wort aber weniger die Farbe, als die dem Grünen innewohnende Kraft, die Lebenskraft der Natur ganz allgemein.

Während des Studiums sagte einmal unser Professor, als wir im Freien saßen und malten, mein sehr verehrter Lehrer Dieter Goltzsche: Denken Sie daran, die Natur ist nicht grün. Damit stürzte er mich wenn nicht in völlige Verzweiflung, so doch zumindest in schwere Grübeleien.

Wenn die Natur also nicht grün ist, was ist sie dann? Herkunft? Sehnsuchtsort? Einfach Schönheit? Oder Trost? Ein Spiegel unserer eigenen Endlichkeit? Auf jeden Fall ist Natur ein Ort subjektiven Erlebens.

Ich gehe von mir aus: wenn ich Natur betrachte, sehe ich nicht nur die einzelne Pflanze, einen Kirschbaum beispielsweise, sondern – ganz im Sinne Hildegards – nehme ich den Impuls und Elan wahr, in die Höhe zu wachsen, zu knospen und zu blühen. Ich höre das Rauschen des Windes in den Blättern, sehe das Spiel des Lichts. Ich bemerke das Welken einer Blüte – und die darin liegende besondere Schönheit.

Eine Antwort auf die Frage wäre daher für mich: Die Natur ist nicht grün, sie ist.

Und Malerei kann - oder muss vielleicht - genau dort beginnen: bei dem Versuch, dieses „Sein“ nicht abzubilden, sondern ihm mit ihren eigenen Mitteln, der Farbe vor allem, zu begegnen.

*Denise Richardt, Rede zur Eröffnung der Ausstellung
(gekürzter Text, der vollständige Text ist auf der Website verfügbar)*

CV

- 1972 – geboren in Berlin
- 1993 – 1998 – Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee (Malerei / Freie Kunst)
- 1997 – Studium an der Akademie der Bildenden Künste, Wien
- 1999 – Meisterschülerin an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Prof. Dieter Goltzsche
- 2000 Stipendium der Stiftung Kulturfonds für das Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop
- 2001 Stipendium der Akademie der Künste für die Villa Serpentara in Olevano Romano, Italien
- 2003 Jahresstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für Rom, Italien
- 2002 – 2005 Arbeitsaufenthalt in Rom, Italien
- seit 2017 regelmäßige Arbeitsaufenthalte in Südfrankreich

Lebt und arbeitet in Berlin